

## Sendung zum Nachlesen

### Außenaufnahme

**Christine Stark:** Herzlich Willkommen aus der Schweiz! Schön, dass Sie dabei sind und mitfeiern bei diesem Gottesdienst aus Teufen im Appenzellerland!

Gleich werden Sie ein «Buebeschörli» hören. Auch wenn man das Wort eigentlich mit «Knabenchor» übersetzen könnte, wird es doch komplett anders klingen. Sie meinen dann vielleicht, dass die Kinder jodeln, hier im Appenzell werden diese Naturtöne allerdings «Zäuerli» genannt. Und dann wird Pfarrerin Andrea Anker auch noch die Mitfeiernden in der italienischsprachigen und in der französischsprachigen Schweiz begrüßen.

Doch jetzt genug mit den Unterschieden. Freuen Sie sich auf das Gemeinsame, auf die Gemeinschaft, die ein Gottesdienst stiften kann, auch über Ländergrenzen hinweg: das Beten, die Lieder und die Besinnung auf das Wort Gottes. Kommen Sie mit in die Kirche und feiern Sie mit.

### Eingangsmusik „Buebeschörli Stein

### Begrüßung

Pfarrerin Andrea Anker: Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit Euch allen!

## Sendung zum Nachlesen

Herzlich willkommen hier in der evangelisch-reformierten Kirche Teufen, liebe Gemeinde, liebe Zuhörerinnen und Zuschauer am Radio und Fernsehen!

Chers téléspectateurs et téléspectatrices de la Suisse Romande : bienvenue ici au Temple de Teufen. Nous vous accueillons avec joie pour vivre ensemble le culte du Jeûne fédéral.

Un cordiale benvenuto a tutti e tutte del Grigione italiano e del Ticino. Sono lieta che celebreremo insieme il Digiuno federale.

Heute feiern wir in der Schweiz den eidgenössischen Dank- Buss- und Betttag. Diesen staatlich verordneten Feiertag gibt es seit 1797. Mit der Gründung des Schweizerischen Bundesstaates im Jahre 1848 kam dem Betttag die besondere Funktion zu, in der politisch und konfessionell stark fragmentierten Schweiz den Respekt vor den Andersdenkenden zu fördern und sich auf die gemeinsamen Grundwerte zu besinnen. Der Brauch eines Betttags geht aber noch weiter zurück auf spätmittelalterliche Buss- und Fastentage, die man in Zeiten schlimmer Kriege und Seuchen auszurufen pflegte. Wer hätte gedacht, dass im Jahr 2020 dieser Brauch auf einmal wieder erstaunlich aktuell ist? Die Corona-Pandemie lastet nach wie vor auf uns und wir müssen uns mit vielen Einschränkungen arrangieren. Vieles ist offenbar doch unsicherer als wir dachten. Diese Situation bringt es mit sich, dass wir wieder bewusster auch vermeintlich selbstverständliche, alltägliche Dinge wertschätzen und dafür danke sagen; und dass wir uns wieder ernsthafter damit befassen, was es wirklich braucht für ein gutes, erfülltes Leben. Und so möchte ich mit Ihnen heute danach fragen, was uns trägt im Leben. Dabei wollen wir uns sowohl von der Kreuzes-Theologie des Apostel Paulus im 1. Korintherbrief als auch vom Appenzeller Landsgemeindelied inspirieren lassen. Aus dem 27. September 2020 „Was trägt uns im Leben?“ Teufen in der Schweiz

## Sendung zum Nachlesen

Bewusstsein der Gegenwart Gottes schöpft es Dankbarkeit, Trost und Orientierung. Das gilt auch vom Lied «O Höchster Deine Gütigkeit», das Sie im reformierten Gesangbuch unter der Nummer 27 finden. Wir singen die Strophen 1 und 3. Wobei wir hier in der Kirche corona-bedingt nur mitsummen; stellvertretend für uns als Gemeinde singen Hiroko und Marc Haag.

Lied: Gemeindelied RG 27, 1 und 3 „O Höchster, deine Gütigkeit“

*1) O Höchster, deine Gütigkeit  
und deine Wahrheit reicht so weit,  
als deine Himmel glänzen.  
Die Heiligkeit, die dich erhöht,  
dein Recht und deine Majestät  
ist ohne Ziel und Grenzen.  
Gott, deine Treu verlässt uns nie,  
fest wie die Berge stehet sie  
auf nie bewegten Gründen.  
Du, der uns lauter Gutes gibt,  
du lässtest jeden, der dich liebt,  
Erbarmung vor dir finden.*

*3) O Herr, du bist des Lebens Quell;  
in deinem Licht nur wird uns hell  
das Dunkel in dem Leben.  
Noch kennten wir dich, Höchster, nicht,*

## Sendung zum Nachlesen

*wenn du nicht dieses Lebenslicht,  
dein Wort, uns nicht gegeben.  
O breite deine Gütigkeit,  
dein Recht und Wahrheit jederzeit  
auf alle, die dich kennen.  
Das tu auch mir, du starker Held;  
so wird der stolze Geist der Welt  
mich niemals von dir trennen.*

Text: Johannes Stapfer (1775), Zürich (1886)  
Melodie: Matthäus Greiter (1525), Guillaume Franc (1542)

### Gebet

Pfarrerin Andrea Anker: Wir sammeln uns zum Gebet:

Gnädiger Gott,  
du bist zu gross, als dass wir dich fassen und verstehen könnten.  
Aber wir sind nicht zu klein für Deine Liebe und Güte.  
Dafür danken wir Dir und bitten dich: vergib uns, dass wir oft so leben  
als gäbe es dich nicht.

Öffne uns die Augen für Deine Gegenwart in unserem Leben.

Öffne uns die Ohren für Dein Wort,  
das Licht ins Dunkel bringt,  
uns den Weg leuchtet

27. September 2020 „Was trägt uns im Leben?“ Teufen in der Schweiz

## Sendung zum Nachlesen und immer wieder neu Hoffnung schenkt.

Und öffne unsre Herzen und Hände füreinander,  
dass wir nicht in Hass und Streit erstarren, sondern Versöhnung und  
Vergebung erfahren und leben dürfen.

Stärke und leite uns mit Deinem heiligen Geist der Liebe. Amen.

### Musik Familienkapelle „d’Rüete verbroche“

**Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden. \***

Kompositionen von Guido Neff bearbeitet für Hackbrett mit Akkordangaben  
Neff, Guido , Komponist/in  
Mülirad-Verlag, Verlag  
Datierung: 2002

### Lesung 1. Korintherbrief aus den Kapiteln 1 bis 3

Lektorin Simone Mayrhofer: Ich lese aus dem ersten Korintherbrief des Apostels Paulus ausgewählte Abschnitte aus den Kapiteln eins bis drei. Paulus wendet sich an eine Gemeinde, in der sich rivalisierende Sondergruppen gebildet hatten. Sie beriefen sich auf unterschiedliche Leitfiguren und neigten offenbar dazu, sich selbst zu rühmen und auf andere herunter zu schauen. Paulus erinnert die Korinther an ihr gemeinsames Fundament - nämlich Jesus Christus. Er schreibt:

Ich bitte euch aber, liebe Brüder und Schwestern, beim Namen unseres Herrn Jesus Christus: Sprecht alle mit einer Stimme und lasst keine

## Sendung zum Nachlesen

Spaltungen unter euch zu, seid vielmehr miteinander verbunden in derselben Gesinnung und Meinung! Es wurde mir nämlich über euch, meine Brüder und Schwestern, [...] berichtet, dass es Streitigkeiten unter euch gibt. Damit meine ich, dass jeder von euch Partei ergreift: Ich gehöre zu Paulus - ich zu Apollos - ich zu Kefas - ich zu Christus. Aber: Ist der Christus zerteilt? Wurde etwa Paulus für euch gekreuzigt? [Apollos und Paulus und Kefas] sind Diener, durch die ihr zum Glauben gekommen seid, ein jeder, wie es der Herr ihm gab: Ich habe gepflanzt, Apollos hat bewässert, Gott aber liess es wachsen. Darum zählt weder der, der pflanzt, noch der, der bewässert, sondern Gott, der wachsen lässt. Denn ein anderes Fundament kann niemand legen als das, welches gelegt ist: Jesus Christus, dem Gekreuzigten. Darum gründe niemand seinen Ruhm auf Menschen. Sondern wer sich rühmt, der rühme sich des Herrn.

### Lied Improvisation zum Landsgemeindelied RG 520

#### Einleitung zum Landsgemeindelied

**Pfarrerin Andrea Anker:** Die Melodie des Landsgemeindelieds, das an kaum einer Feier im Appenzellerland fehlen darf, ist bereits angeklungen. Gleich werden wir zwei Strophen hören. Der Liedtext ist eine gekürzte Fassung des Gedichts "Ode an Gott", das die Hamburger Mädchenerzieherin Caroline Rudolphi 1787 in einem Gedichtband drucken liess. Knapp vierzig Jahre später wurde es von Johann Heinrich Tobler vertont und 1838 zum ersten Mal an einer Landsgemeinde

27. September 2020 „Was trägt uns im Leben?“ Teufen in der Schweiz

## Sendung zum Nachlesen

gesungen. Die Landsgemeinde ist die unter freiem Himmel abgehaltene Versammlung aller Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, um über Sachgeschäfte abzustimmen und Wahlen durchzuführen.

Das Landsgemeindelied verbindet Menschen über Konfessions-, ja Religionsgrenzen hinweg in der gemeinsamen Ehrfurcht vor dem Schöpfer. Das Vertrauen in seine Nähe und seine hilfreiche Begleitung durchzieht das ganze Lied und ist auch eine Antwort auf die Frage «was uns trägt».

Lasst uns nun singend respektive summend einstimmen in dieses Lied unter der Nummer 520, Strophen 1 und 4.

### Lied: „Alles Leben strömt aus Dir“ RG 520 Strophen 1 und 4

*1) Alles Leben strömt aus dir,  
alles Leben strömt aus dir  
und durchwallt in tausend Bächen,  
und durchwallt in tausend Bächen,  
alle Welten,  
alle Welten,  
Deiner Hände Werk sind wir,  
deiner Hände Werk sind wir,  
deiner Hände, Hände Werk sind wir,  
deiner Hände Werk sind wir.*

## Sendung zum Nachlesen

*4) Deiner Gegenwart Gefühl  
Deiner Gegenwart Gefühl  
sei mein Engel, der mich leite,  
sei mein Engel, der mich leite,  
dass mein schwacher Fuss nicht gleite,  
dass mein schwacher Fuss nicht gleite,  
nicht sich irre von dem Ziel,  
nicht sich irre von dem Ziel,  
nicht sich irre von dem Ziel,  
nicht sich irre von dem Ziel.*

Text Karoline Rudolphi (1754-1811)  
Musik Johann Heinrich Tobler (1777-1838)

### Predigt Teil 1

**Pfarrerin Andrea Anker:** Liebe Gemeinde aus Nah und Fern. Die letzten Monate waren lehrreich. Hart, aber lehrreich. Wir mussten lernen mit Risiken zu leben, das heisst aufmerksam, aber nicht ängstlich zu sein. Und wir mussten uns an den Gedanken gewöhnen, dass wir vieles nicht kontrollieren können. Neu bewusst geworden ist uns auch, dass alles vergänglich ist. Was gestern noch galt, ist heute verpönt. Prognosen mag inzwischen niemand mehr abgeben. Das gilt nicht nur für die Pandemie, es gilt auch für politische Prozesse und Entscheidungen. Es ist nicht einfach, sich da zurecht zu finden. Verschiedentlich fühlen sich Menschen im Stich gelassen. Manche erhoffen sich von Aktionen und Demonstrationen in der Masse mehr

## Sendung zum Nachlesen

Gehör für ihre Anliegen, andere von einer starken Figur, einer starken Partei oder einem starken Staat, der für Ordnung sorgen soll.

Man sucht nach gemeinsamen Werten oder Ideen, die verbinden und Halt geben; oft wird "die Nation" und auch der Nationalstaat wieder beschworen und mit allerlei Heilsversprechen aufgeladen. Auch die Religion erfährt, insofern man sich von ihr staatstragenden Beistand erhofft, eine Aufwertung. Das lässt sich derzeit in verschiedenen Ländern beobachten. Doch im Grunde genommen hat gerade der christliche Glaube dem Wunsch nach einer ultimativen Absicherung nichts anzubieten. Das Fundament, von dem der Apostel Paulus spricht, ist ganz anderer Art: Jesus Christus der Gekreuzigte, das ist keine starke Figur, wie wir sie uns vorstellen! Es geht hier um einen mit einem gebrochenen Leib im Abendmahl immer wieder vor Augen geführt und verinnerlicht. Seine Stärke ist nicht vergleichbar mit jener von Apollos und Kephas, und mit jener von Präsidentschaftskandidaten, Leistungssportlern oder Herzchirurginnen deren Talent auch darin liegt, wie Paulus kritisch bemerkt, sich selbst zu rühmen. Jesus Christus ist darin stark, sich ganz für andere hinzugeben, ihnen beim Tragen ihrer Lasten zu helfen, ja sie ihnen abzunehmen. Ohne sich dabei als Theologe, Guru oder Therapeut unentbehrlich zu machen. Der Glaube, dass er mitträgt, was uns belastet, tröstet. Er fordert uns aber auch heraus, uns zu wandeln und umzudenken. Als auferstandener Gekreuzigter ist er eine kritische Anfrage an uns, und vor allem an das, was wir als «grossartig» empfinden. In welche Richtung dieses Umdenken geht, darauf möchte ich nach einem Zwischenspiel unserer Organistin Andrea Jäckle, näher eingehen

## Sendung zum Nachlesen

### Musik

### Predigt Teil 2

**Pfarrerin Andrea Anker:** Der Ausgangspunkt der Theologie des Paulus ist die unfassbare Vorstellung eines Erlösers am Kreuz. Wenn Gott das Schwache, Geringe und Verachtete erwählt, wie Paulus sagt, und sich mit dem Gekreuzigten identifiziert, dann geraten umgekehrt weltliche Macht, Einfluss und Grösse in den Verdacht, gottlos zu sein. Dann sind auch die heute wieder populären Versuche, durch Gruppenzugehörigkeit ein Gefühl der Überlegenheit zu generieren, seinen Ruhm auf bestimmte Menschen zu setzen hochproblematisch. Nicht, was mich anderen gegenüber überlegen macht ist die Frage, die uns beschäftigen sollte, sondern was wir anderen zu geben haben. Die Gemeinde in Korinth, die in verschiedene Parteien zersplittert war, hatte das Verbindende, das Gemeinsame aus den Augen verloren. Paulus erinnerte sie daran, dass es sehr wohl verschiedene Talente und braucht, um eine Gemeinde zum Blühen zu bringen: es braucht solche die pflanzen, andere die bewässern, es braucht ganz sicher auch welche die Unkraut jäten, aber letztlich ist es Gott, der Wachstum und Gedeihen schenkt. Wenn man sich das bewusst macht, dann relativiert das viele Grabenkämpfe und Rivalitäten. Dann müsste man sich vielerorts nicht mehr feindlich gegenüberstehen. Dann könnte man vielleicht sogar zum Schluss kommen, es braucht Menschen, zum Beispiel, die vor der Gefährlichkeit von Covid-19 warnen, und es braucht solche, die Gelassenheit vorleben; es braucht Menschen, die vegetarisch leben und andere, die den Bauern das Fleisch abkaufen, es braucht Menschen, die progressive und solche die konservative Parteien

## Sendung zum Nachlesen

wählen. Aber vor allem braucht es solche, die diese Unterscheidungen nicht absolut setzen und sich auf das Gemeinsame besinnen. Dieses Gemeinsame ist etwas, das der Idee einer Wertegemeinschaft oder Solidargemeinschaft oder Nation vorausgeht. Es ist Gottes Liebe, seine gnädige Zuwendung, auf die wir alle angewiesen sind. Diesem Grund, diesem Fundament entsprechen wir, indem wir einander in Liebe begegnen an einem offenen Gespräch interessiert und darum bemüht, Unterscheide als Ergänzung zu verstehen. Eine wichtige Voraussetzung dafür ist, dass wir uns nicht zu viel einbilden auf das, was wir haben, können und leisten. «Was hast Du, dass Du nicht empfangen hast?», fragt Paulus an anderer Stelle im Korintherbrief. In diesem Sinne lässt sich auch der Eidgenössische Dank- Buss und Betttag als ein Aufruf zur Demut verstehen: Denn was sind danken, beten, Busse tun anderes als Tätigkeiten, die eine grundlegende Bedürftigkeit, ein Angewiesensein auf Gott voraussetzen? Das Menschenbild, das hier mitschwingt, mag etwas aus der Mode gekommen sein. Aber es hilft, um der verbreiteten Egomane, Eitelkeit und Ruhmsucht unserer Tage entgegen zu steuern. Und es schafft Verbundenheit. Von der Erfahrung, die dieser Haltung entspringt, zeugt auch das Appenzeller Landsgemeindelied. Es besingt Gottes Schöpferkraft, Gott als Lebensquelle, von der wir alle zehren. Und es weiss, wie nötig wir Gottes Gegenwart haben, um das Ziel nicht aus den Augen zu verlieren, wie es in der vierten Strophe heisst. Gott trägt uns nicht durchs Leben. Wir müssen selber gehen! Aber das Vertrauen, dass er uns leitet uns und die andern! das trägt auch durch unsichere Zeiten. Amen

### Musik Familienkapelle

27. September 2020 „Was trägt uns im Leben?“ Teufen in der Schweiz

## Sendung zum Nachlesen

### Fürbitten

**PfarrerIn Andrea Anker:** Wir sammeln uns zur Fürbitte:

Barmherziger Gott!

Viele Dinge bereiten uns Sorge. Doch es gibt auch vieles, wofür wir Dir danken möchten:

Für die Menschen, die es gut mit uns meinen, die für uns da sind.

Für die Möglichkeiten zur Entfaltung, die Freiheiten, die wir haben.

Für den Frieden, der nicht selbstverständlich ist.

### Hackbrettklänge

**Simone Mayrhofer:** Wir bitten Dich, lass uns nicht selbstgerecht werden, sondern bescheiden bleiben.

Das meiste, was wir haben,

haben wir empfangen oder übernommen, nicht selbst erschaffen.

Hilf uns, es zu bewahren;

uns nicht von der Angst, sondern von der Liebe leiten zu lassen -

das Wohl der anderen genauso im Blick wie das eigene.

### Hackbrettklänge

**PfarrerIn Andrea Anker:** Besonders möchten wir Dir jene Menschen ans Herz legen, die einen schweren Verlust zu verkraften haben, und all die Menschen, denen die Corona-Pandemie die Gesundheit oder die Kraft geraubt hat,

## Sendung zum Nachlesen

oder die sonst unter Schmerzen

oder belastenden Prognosen leiden. Begleite Sie durch die schweren Stunden, lass sie wieder heil werden.

### Hackbrettklänge

**Simone Mayrhofer:** Und bitte, lass all die Menschen auf der Flucht, all die Menschen, die in ihrer Heimat bedroht werden oder täglich in Angst vor Terror oder Überwachung leben müssen, nicht alleine. Gib ihnen Halt, Widerstandskraft und Hoffnung.

Und öffne unsere Augen und unsere Hände, dass wir nicht abstumpfen, sondern wachsame und hilfsbereite Zeitgenossen bleiben.

In Verbundenheit mit allen Christen auf der ganzen Welt beten wir, wie es Jesus uns gelehrt hat:

### Vaterunser

*Gemeinde:*

*Vater unser im Himmel,  
geheiligt werde dein Name,  
dein Reich komme, dein Wille geschehe  
wie im Himmel so auf Erden.*

*Unser tägliches Brot gib uns heute.*

*Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.*

## Sendung zum Nachlesen

*Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.  
Amen.*

### Lied „Zäuerli“ traditionell

### Verabschiedung und Sendung

**Pfarrerin Andrea Anker:** Liebe Gemeinde, cari spettatrici, cari spectatori, chers téléspectateurs et chères téléspectatrices.  
Wir kommen zum Abschluss unseres Gottesdienstes am heutigen Dank-, Buss- und Betttag. Schön, dass Sie dabei waren. Ich wünsche Ihnen einen segensreichen Tag, viel Mut und Vertrauen, dass wir von Gott begleitet sind.

Gerne möchte ich Ihnen ein Wort des Apostels Paulus mit auf den Weg geben:

«Seid allezeit fröhlich, betet ohne Unterlass, seid dankbar in allen Dingen; denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus für euch.»

«Ach bleib mit Deiner Gnade bei uns Herr Jesus Christ...»; dieses Segenslied singen oder summen wir jetzt gemeinsam, bevor wir uns sammeln zum Empfang des Segens.

27. September 2020 „Was trägt uns im Leben?“ Teufen in der Schweiz

## Sendung zum Nachlesen

Lied: „Ach bleib mit deiner Gnade“ Gemeindelied RG 342 Strophe 1 bis 4

1) *Ach bleib mit deiner Gnade  
bei uns, Herr Jesu Christ,  
dass uns hinfert nicht schade  
des bösen Feindes List.*

2) *Ach bleib mit deinem Worte,  
bei uns, Erlöser wert,  
dass uns sei hier und dorte  
dein Güt und Heil beschert.*

3) *Ach bleib mit deinem Glanze  
bei uns, du wertest Licht;  
dein Wahrheit uns umschanze,  
damit wir irren nicht.*

4) *Ach bleib mit deinem Segen  
bei uns, du reicher Herr;  
dein Gnad und alls Vermögen  
in uns reichlich vermehr.*

Text: Josua Stegmann 1627  
Melodie: Melchior Vulpius 1609

## Sendung zum Nachlesen

### Sendung und Segen

Pfarrerin Andrea Anker: «Deiner Gegenwart Gefühl,  
sei mein Engel, der mich leite,  
dass mein schwacher Fuß nicht gleite,  
nicht sich irre von dem Ziel.»

Der Herr segne und behüte Dich.

Er lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Er erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.

Amen.

### Musik: Zäuerli“ traditionell

---

\*Texte von Kirchenliedern, die jünger als 70 Jahre sind, sind urheberrechtlich geschützte Werke, die nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht werden dürfen. Übersetzt oder ändert man einen Liedtext (Kürzung, Textänderung) liegt eine Bearbeitung oder Umgestaltung des urheberrechtlichen geschützten Werks vor, die, selbst wenn dadurch ein neues Werk geschaffen wird, gemäß § 23 UrhG auch nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht oder verwertet werden darf.

Unter die unerlaubte Veröffentlichung fällt sowohl das Einstellen von Liedtexten im Internet zum Download als auch das Versenden von Texten auf Anforderung.

---

Das komplette Textbuch des Gottesdienstes zum Herunterladen  
erhalten Sie in der Regel nach der Sendung auf:

[www.zdf.fernsehgottesdienst.de](http://www.zdf.fernsehgottesdienst.de) und [www.rundfunk.evangelisch.de](http://www.rundfunk.evangelisch.de)

Sie finden das Textbuch auf der Seite des Gottesdienstes unter  
„Sendung zum Nachlesen“

27. September 2020 „Was trägt uns im Leben?“ Teufen in der Schweiz

## Sendung zum Nachlesen

Herzlichen Dank für Ihr Interesse!

Die Telefonnummer des evangelischen Zuschauertelefons nach dem  
Gottesdienst bis 19 Uhr

0700 14 14 10 10

(6,2 Cent/Minute. Mobilfunkkosten abweichend)